

**Zeitschrift:** Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark  
**Herausgeber:** Eidgenössische Nationalparkkommission  
**Band:** - (2022)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Die Rolle von Kulturinstitutionen in Urbanisierungsprozessen im Alpenraum  
**Autor:** Steinemann, Pascal  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1032866>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZUSAMMENFASSUNGEN ABGESCHLOSSENER ARBEITEN 2021

*Stefan Jampen*

## **Totalschutz als Hindernis? Hundert Jahre Nationalparkdebatte in Schweizer Medien**

Das spezifisch schweizerische Nationalparkmodell des Totalschutzes wurde mit der Schaffung des Schweizerischen Nationalparks (SNP) zu Beginn des 20. Jahrhunderts etabliert; es fokussiert stark auf den Aspekt der wissenschaftlichen Forschung. Die Publikation auf Basis einer erweiterten Bachelorarbeit analysiert die Nationalparkdebatte in der Schweiz im 20. und 21. Jahrhundert anhand der Berichterstattung in der Neuen Zürcher Zeitung und weiteren Medien. Sie zeigt auf, inwiefern der SNP mit seinen ideologisch geprägten, strikten Schutzvorschriften zum Argument der Gegnerinnen und Gegner neuer Nationalparks wurde und damit zum Scheitern mehrerer Neugründungspläne beitrug.

Die Berichterstattung gibt über drei grobe Phasen der Entwicklung Auskunft: In einer ersten Phase wurde der Totalschutz in Abgrenzung zum weniger strengen US-Modell entwickelt. Der Totalschutz musste in einer zweiten Phase – ab den 1940er Jahren – immer wieder ausgehandelt werden, wobei seine Grenzen sichtbar wurden. Darauf folgte um die Jahrtausendwende eine dritte Phase, in der eine neue, von der Totalschutz-idee abgegrenzte Parkgeneration geschaffen werden sollte. Die Debatten zeigen, dass das Totalschutzmodell eine gewisse Komplexität mit sich bringt: Der strikte Schutz und mögliche Ausnahmen innerhalb des Parks mussten stets neu ausgehandelt werden. Diese Komplexität hatte – nebst den direkten Ängsten vor Einschränkungen – eine abschreckende Wirkung auf

die jeweilige lokale Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund ist auch die Entstehung zahlreicher Regionaler Naturparks zu sehen: Deren Parkmodell stellt eine weniger komplexe Alternative dar, welche keinen Schatten der hundertjährigen Auseinandersetzung mit strikten Vorschriften auf sich trägt.

JAMPEN, S. (2022): Totalschutz als Hindernis für die Gründung neuer Nationalparks? Hundert Jahre Nationalparkdebatte in Schweizer Medien. Berner Studien zur Geschichte, Reihe 2: Natürliche Ressourcen in der Geschichte, Band 5.

*Pascal Steinemann*

## **Die Rolle von Kulturinstitutionen in Urbanisierungsprozessen im Alpenraum**

Die Region Engiadina Bassa/Val Müstair kann durch ihre Grenzlage als «peripher» betrachtet werden. Dies zeigt sich auch ökonomisch durch eine wachsende Zahl an Grenzgängerinnen und Grenzgängern sowie durch anhaltende Ab- und nur teilweise Rückwanderung bei gleichzeitig hohem Zweitwohnungsanteil. In jüngerer Zeit entstanden aber auch mehrere Kulturinstitutionen, die dieser Anschauung entgegenstehen. Dieses Spannungsfeld bildet den Ausgangspunkt dieser Masterarbeit an der Universität Zürich, betreut durch Hanna Hilbrandt und Christian Schmid. Für die Arbeit wurden 14 Interviews mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Umfeld von Kulturinstitutionen, Regionalwirtschaft, Tourismus und Gesellschaft geführt und in Kombination mit zahlreichen Dokumenten und Beobachtungen an Kulturveranstaltungen ausgewertet.

Mit der Entwicklung der Kulturinstitutionen kann der Urbanisierungsprozess der Region ab 1960 charakterisiert werden. Die mehr als 22 Museen, Theater, Konzertlokale und Kinos der Region entstanden in 3 Phasen ab 1960 (Phase 1), ab der Eröffnung des Vereina-Tunnels 1999 (Phase 2) sowie in einer Phase



Der revitalisierte Rombach

der Stagnation ab 2011 (Phase 3). Heute bestehen die Institutionen als vielfältiges kulturelles Angebot in der Region nebeneinander.

Dieser Wandel in 3 Phasen lässt sich anhand einer Vervielfältigung der Akteurinnen und Akteure und der Kulturbegriffe sowie anhand des jeweiligen Verhältnisses zu Tourismus und Regionalentwicklung diskutieren. Über den Urbanisierungsprozess ergab sich die stärkere Einbindung in zunächst nationale, heute auch internationale Netzwerke. Die Vielfalt der alltäglichen Beziehungen zwischen Ortsansässigen, «Zweitheimischen», Gästen und den Akteurinnen und Akteuren nahm zu. Die Rolle der einzelnen Kulturinstitution und ihr damit verbundenes regionalwirtschaftliches Potenzial ist schliesslich stark von einer subtilen Balance zwischen der Achtung des Vorbestehenden und Impulsen neuer kultureller Zentralitäten in der Region geprägt. Für die Realisierung kulturwirtschaftlicher Potenziale im Alpenraum ist daher ein Dialog zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren unerlässlich.

STEINEMANN, P. (2021): Kulturschaffen in der Region Engiadina Bassa/Val Müstair. Eine Fallstudie zur Rolle von Kulturinstitutionen in Urbanisierungsprozessen im Alpenraum. Masterarbeit, Universität Zürich.

Judith Vossel

### Pflanzenvielfalt und Gewässermorphologie nach Revitalisierungsmassnahmen am Rombach

Von 2003 bis 2006 wurde der Rombach im Val Müstair auf einem rund 2 km langen Abschnitt bei Fuldera revitalisiert. 16 Jahre später nimmt diese Masterarbeit, betreut durch Rainer Buchwald an der Universität Oldenburg, eine Bewertung des ökologischen Zustandes im revitalisierten Bereich vor. Untersucht wurden Vorkommen und Diversität der höheren Pflanzen und die Gewässermorphologie. Insgesamt wurden 233 Arten auf allen untersuchten Flächen erfasst. Entlang der revitalisierten Strecke dominierten Bestände des Weiden-Auengebüsches, der kalkreichen Kleinseggenriede, der Grossegggenriede sowie Grauerlen-Auenwälder. Eine Defizitanalyse der verschiedenen Strukturen des Gewässers und seines Ufers zeigte mit wenigen Ausnahmen keine bis geringe Defizite. Der Zustand des Gebietes wird daher als naturnah eingestuft. Für die Zukunft wird empfohlen, einen Zielzustand für das untersuchte Gebiet zu definieren, um entsprechende Massnahmen für einen Erhalt bzw. eine Weiterentwicklung der Biodiversität zu wählen.

VOSSEL, J. (2021): Evaluation der Revitalisierungsmassnahmen am Rombach bei Fuldera (CH) im Hinblick auf Phytodiversität und Gewässermorphologie. Masterarbeit, Universität Oldenburg (D).